Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 797

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 13. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Amtliches.

Berlin, 12. Nov. Der König hat den Landrath v. Wolff zu Rosenberg O.-Schl. zum Regierungs-Rath und den Regierungs-Assessor Teßmar in Jork zum Landrath ernannt, sowie dem Eisenbahn-Sekretär Donath in Insterburg aus Anlaß der Vollendung seines fünfzigsten Dienstjahres den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Deutschland.

Berlin, 12. November.

— Zu der Einzeichnung des Kaisers in das Münchener Fremdenbuch ertheilt jetzt auch die „M. N. Nachr." eine Auskunft, die im wesentlichen die von uns wiedergegebene Mittheilung der „Frankf. Ztg." bestätigt. Danach trug der Kaiser im Rathhaus seinen Namen in das Fremdenbuch ein und sollte auch gebeten werden, auf ein Blatt des sogenannten Goldenen Buches einen Spruch niederzuschreiben. Gleichzeitig mit diesem für den Kaiser bestimmten Blatte wurde das Fremdenbuch in die Residenz geschickt, damit sich der Reichskanzler und die übrigen Herren des Gefolges eintragen möchten. Das für das Goldene Buch bestimmte Blatt kam nicht mehr zurück, dagegen fand sich im Fremdenbuch über dem Namenszug des Kaisers der von dessen Hand geschriebene Satz vor: „Suprema lex regis voluntas." Dieser Vorgang scheint in Friedrichsruhe bereits seit längerer Zeit bekannt gewesen zu sein, denn in den dem Fürsten Bismarck zur Verfügung stehenden Blättern ist der Satz in der letzten Zeit mehrfach zitirt worden. So heißt es in den „Hamb. Nachr." vom 29. Oktober bei der Mittheilung der Ergebnisse der Reichstags-Ersatzwahl im Kreise Stolp-Lauenburg:

Soweit sich das Wahlergebniß nicht aus persönlichen und lokalen Verhältnissen erklärt, wird es den Konservativen zu denken geben. Wir haben es im Laufe der Zeit nicht an Mahnungen an die Partei fehlen lassen, welche Eindruck hätten machen müssen, wenn nicht der Grundsatz suprema lex regis voluntas angenommen wäre und nicht gegen die Interessen des Landes Gleichgiltigkeit hervorgerufen hätte.

— Ueber die Berechnung der Matrikular-Beiträge für 1892/93 wird bekannt, daß die baar zu zahlenden Matrikular-Beiträge sich auf gegen 316 Millionen Mark belaufen, während im Etat für 1891/92 angesetzt waren 316 599 284 Mark, so daß für das nächste Etatsjahr sich ein Minderansatz von nahezu 680 000 Mark herausstellt. Der auf Preußen entfallende Antheil für das nächste Jahr beträgt 184 Millionen, für Bayern 41 Millionen, für Sachsen 20 Millionen, für Württemberg 15 Millionen und das Minus gegen das Vorjahr beträgt für Preußen 226 000 M., für Bayern 189 000 Mark, für Sachsen 25 000 Mark, für Württemberg 229 000 Mark u. s. f.

— Das gesammte parlamentarische Material über das neue Einkommensteuergesetz (4 Bände, ca. 225 Bogen), das neue Gewerbesteuergesetz (2 Bände, ca. 100 Bogen), die Landgemeindeordnung (4 Bände, ca. 310 Bogen) hat der Bureaudirektor des Abgeordnetenhauses, Geh. Regierungsrath Kleinschmidt, in einer kleinen Zahl von Exemplaren übersichtlich und aktenmäßig zusammengestellt. Mösers Hofbuchdruckerei in Berlin ist bereit, dieses Material durch Umdruck auch dem Publikum zugänglich zu machen, wenn ein Absatz von mindestens 500 Exemplaren für jedes Gesetz gesichert ist. Etwaige Bestellungen sind bis zum 20. November an die Mösersche Hofbuchdruckerei in Berlin zu richten. Der Preis stellt sich für das Einkommensteuergesetz auf ca. 33 M., für das Gewerbesteuergesetz auf ca. 16 M. und für die Landgemeindeordnung auf ca. 38 M. Die „Freis. Ztg." meint, daß alle Behörden, welche mit der Ausführung dieser Gesetze betraut sind, also insbesondere auch die städtischen Behörden, sofort ein Exemplar hiervon bestellen sollten.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die den Vereinen und Genossenschaften für öffentliche Krankenpflege aus freier Liebesthätigkeit angehörenden Krankenpflegern und Krankenpflegerinnen nach dem Tarif der preußischen Staatsbahnen zustehende Fahrpreisermäßigung zu Reisen nach Kur- und Erholungsorten nicht mehr von dem Nachweis einer bestimmten Aufenthaltsdauer an den letzteren abhängig gemacht. Die Begünstigung durfte bis dahin von den Eisenbahn-Verwaltungen nur gewährt werden, wenn der Aufenthalt am Erholungort wenigstens 10 Tage betrug.

— Ein offiziöses Blatt legt dem Abg. Rickert fälschlich die Aeußerung in den Mund, daß er aus der Friedenskonferenz die Lehre ziehe, daß auch die Freisinnigen ohne Bedenken die neuen Militärvorlagen würden bewilligen müssen. — Selbst die Offiziösen könnten doch nachgrade wissen, daß die Freisinnigen überhaupt niemals durch ihr Verhalten bei Militärvorlagen die deutsche Wehrkraft in Frage gestellt haben.

— Dem Kriegerverein zu Eichlinghofen im Kreise Hörde (Westfalen) sind die Rechte eines Kriegervereins abgesprochen worden, weil er, wie die „Köln. Ztg." berichtet, der behördlichen Aufforderung, ein sozialdemokratisches Mitglied auszuschließen, nicht nachgekommen war.

— Die Wahl des freisinnigen Oberlehrers und Stadtverordneten Dr. Gerstenberg vom Andreas-Realgymnasium zum Direktor des Friedrich-Realgymnasiums in Berlin hat jetzt die königliche Bestätigung erhalten. — Bekanntlich war vor etwa zwei Jahren gegen diese Wahl von den Behörden Einspruch erhoben worden.

— Der nationalliberale Abg. Tramm wird nach seiner Wahl zum Stadtdirektor in Hannover sein Abgeordnetenmandat niederlegen, so daß der Stadtkreis Hannover eine Neuwahl vorzunehmen haben wird.

Aus Württemberg, 12. Nov. Herr Stöcker wird sein Wohlgefallen haben an Württemberg, denn in einer verhältnißmäßig recht kurzen Frist hat sich, wenigstens in Oberschwaben, eine so starke antisemitische Partei konstituirt, daß sie darangehen konnte, die in früheren Jahren dort oben sehr weit verbreitete „Ulmer Schnellpost", welche einst der deutsch-katholische Pfarrer Albrecht in volksthümlicher Weise redigirte, käuflich zu erwerben. Die „Ulmer Schnellpost" hat im Laufe der letzten Zeit an Lesern und Inserenten in bedenklicher Weise abgenommen; schon seit geraumer Zeit hat sie sich den antisemitischen Agitatoren zur Verfügung gestellt, und es kann nicht geleugnet werden, daß sie seitdem, wenigstens an Inseraten, in überraschender Weise gewonnen hat. Ob auch an Abonnenten, entzieht sich der Kenntniß des einfachen Lesers. Nun hat die „Partei" die Zeitung um die Summe von 60 000 Mk. käuflich erworben, und der neue Verlag wendet sich mit förmlichem Applomb an die Leserwelt. Sie spricht de rebus omnibus et quibusdam aliis und verspricht noch mehr. Zum Exempel Schutz des Handwerkerstandes, Hebung desselben durch Aufhebung der zügellosen Gewerbefreiheit, sowie des Mitbewerbes der Zuchthausarbeit, Erweiterung der Rechte und Förderung der Handwerkerorganisation. „Vor Allem" aber verlangt sie, daß dem Bauernstande die Stellung im Staate werde, die ihm als dem Nähr- und Wehrstande, dem weitaus der größte Theil unseres Volkes angehöre, gebühre. An der Spitze der Partei und zugleich des „schwäbischen Bauernvereins", von dessen Existenz bisher nur wenige eine Ahnung hatten, steht Herr Welker aus Stuttgart. Derselbe hat nunmehr seinen Wohnsitz in Ulm genommen. Bisher ist die Partei noch wenig in bemerkenswerther Weise hervorgetreten. Mit Herrn Welcker wirkte für dieselbe und ihre Prinzipien ein Redakteur der entschlafenen „Württemberg. Landesztg." Die Letztere war ein Organ der deutschen Partei.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Wurzen,** 10. Nov. Das hiesige Schöffengericht verurtheilte unlängst zwei Arbeiter, welche bei der Rückkehr eines wegen Preßvergehens zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt gewesenen Redakteurs mit der übrigen Menge Hurrah geschrieen und einige bengalische Streichhölzer abgebrannt hatten, wegen groben Unfugs zu 1 Woche Haft.

* **Mainz,** 11. Nov. Der Redakteur der „Mainzer Nachrichten", Herr H. Hirsch, hatte sich in der gestrigen Sitzung des Schöffengerichts abermals wegen Militärbeleidigung zu verantworten. Der Fall ist folgender: Im Frühjahr dieses Jahres fand bei Gelegenheit eines Konzertes in der Stadthalle ein Renkontre zwischen einem Einjährig-Freiwilligen und einem Kaufmann statt; der erstere hatte den letzteren angerempelt und von diesem einen Stoß in das Gesicht erhalten, worauf der Einjährige bemerkte: „Sind Sie satisfaktionsfähig? Es wird Ihnen ergehen wie den Herren auf der Insel!" (Eine Anspielung auf den Fall Heyl-Leydecker.) Die „Mainzer Nachrichten" besprachen diesen Vorfall und durch diese Darstellung fühlte sich der Einjährige beleidigt, welcher nun eine Klage gegen die Redaktion dieses Blattes anstrengte. Das Schöffengericht erkannte aber auf Freisprechung, da der inkriminirte Artikel im Wesentlichen auf Wahrheit beruhe.

Vermischtes.

* **Ueber seine Erlebnisse in der Mordaffaire Nitsche** hat der nunmehr aus der Untersuchungshaft entlassene Handlungskommis Schultz einer Berliner Lokal-Korrespondenz persönlich folgende Einzelheiten mitgetheilt: „Ich heiße mit Vornamen Ernst, bin am 1. März 1871 in Wachow geboren und war in den letzten drei Jahren in Berlin in Kolonialwaaren-, Delikateß- und Cigarrengeschäften thätig. Seit dem 15. Oktober d. J. bin ich stellenlos, nachdem ich zuletzt bei Reinhold Sprödewski, Brunnenstraße 121 b angestellt war. Ich bezog von da aus die Schlafstelle bei Frau Grünthal und meldete mich als Otto Eisen an. Diesen Leichtsinn habe ich schwer büßen müssen. Am Sonntag den 25. v. M. erfuhr ich in der Landsbergerstraße durch ein Extrablatt von dem Morde in der Holzmarktgasse. An demselben Abend besuchte ich um 12½ Uhr das Wiener Café von Schulz, Ecke der Linien- und Alte-Schönhauserstraße, nachdem ich vorher an einer sogenannten Gesellschaftsstunde im Lokale von Simon Theil genommen hatte. In dem Café setzte sich ein Mädchen zu mir, mit welchem ich aber nichts zu thun haben wollte, weshalb ich mich fünf fremden Herren zugesellte. Als ich um 1 Uhr auf die Straße trat, näherte sich mir ein Kriminalbeamter, zog seine Erkennungsmedaille aus der Tasche und äußerte: „Ach Sie können 'mal mitkommen, es handelt sich um eine Recognoscirung". Inzwischen waren zwei weitere Kriminalschutzleute hinzugetreten, in deren Mitte ich nach dem Polizeipräsidium vor den Kommissar du jour geführt wurde. Ich wußte noch immer nicht, warum es sich handelte, wurde, nachdem man mir erklärt hatte, ich müsse die Nacht über dort bleiben, in ein Zimmer gesetzt, in welchem sich ein Schutzmann in Uniform befand. Ich schloß kein Auge, weil mich ein unbestimmtes Etwas bedrückte, über welches ich mir keine Rechenschaft ablegen konnte. Am nächsten Morgen wurde es schon zeitig lebendig, ich hörte viele Frauenstimmen und wurde schließlich in einen Raum gerufen, wo etwa sechs weibliche Personen standen, welche bei meinem Eintritt wie auf Kommando ausriefen: „Das ist er!" Jetzt erst wurde mir klar, was man mit mir vorhatte: Ich sollte der Mörder der Nitsche sein. Ich wurde dann jedem Frauenzimmer allein vorgeführt und mußte jedesmal hören, daß die Beschuldigung aufrecht erhalten wurde. Besonders war es die unverehelichte Labasch und eine unverehelichte Lehmann, welche mit verblüffender Sicherheit behaupteten, daß sie mich aus dem Mordhause hätten kommen sehen bezw. daß sie mich bereits kennten. Ich wußte nicht mehr, wie mir geschah. Um 3 Uhr Nachmittags fuhr eine Droschke vor; in Begleitung zweier Schutzmänner brachte man mich nach dem Leichenschauhause, woselbst man mir die gräßlich entstellte Leiche der Ermordeten zeigte. Als ich naturgemäß meinen Blick dem aufgeschnittenen Körper zuwandte, äußerte einer der anwesenden Herren: „Sehen Sie sich doch das Gesicht der Todten einmal an, das ist doch die Hauptsache; kennen Sie die Person!? Ich verneinte die Frage und erklärte auch, daß die mir sodann vorgelegten Küchenmesser mir unbekannt seien. Wenn nun auch wohl die Polizeibeamten an meine Schuld glauben mochten, so fiel keine kränkende Aeußerung. Anders war es in dem Untersuchungsgefängniß zu Moabit, wohin ich nunmehr gebracht wurde. Als ich in die Expedition eintrat, rief der mich dorthin begleitende Aufseher: „Hier ist der Jack", und als ich hierauf unwillkürlich äußerte „Nein, ich bin unschuldig", riefen meine Worte Lachen hervor. Ich erhielt nun die Zelle 41, welche, wie ich später dort erfuhr, der Raubmörder Klausin bewohnt hatte; Ketten wurden mir nicht angelegt. Noch an demselben Tage mußte ich vor dem Landrichter Dr. Jung erscheinen, welcher mich auf den Mord hin vernahm. Schon jetzt nahm die Sache eine für mich günstige Wendung; dieselben Zeuginnen, welche mich im Polizei-Präsidium mit dem Rufe: „Das ist er" empfangen hatten, schlugen hier völlig um, indem sie aussagten: „Das ist er nicht"; nur eine einzige blieb in ihrer Angabe schwankend. Eine große Rolle spielte bei der folgenden Vernehmung mein Ueberzieher, welcher übrigens nicht kaffeebraun, sondern rehfarben aussieht. Da ich nun aber durchaus einen kaffeebraunen Ueberzieher bei dem mir zur Last gelegten Morde getragen haben sollte, so wurde angenommen, ich habe wahrscheinlich mittelst eines von mir gefundenen Sperrhakens die Wohnung meiner Wirthin geöffnet, um mir den dunklen Ueberzieher des Asphaltarbeiters Wostbrock aus der Schlafstube zu holen. Der Haken sollte zu der Eingangsthür genau passen. Die im Beisein des Kriminalkommissars Wehn am 30. v. M. mit Hülfe eines ganzen Bündels von Dietrichen und Schlüsseln an der Thür angestellten Versuche ergaben indeß, daß das Schloß erst nach Verlauf einer Stunde nachgab. Nun handelte sich um meine Kenntniß im Zerlegen von Wild, welche ich in dem Geschäfte von Schmidt und Drumm, Bellealliancestraße 20, mir erworben haben sollte. Auch dies wies ich zurück und nannte Zeugen dafür, daß ich zum Zerlegen von Wild niemals verwandt worden bin. Dieser Punkt bildete den Gegenstand meiner letzten Vernehmung am 7. d. M. Durch die ewigen Vernehmungen wurde ich trotz des Gefühls meiner Unschuld derart stumpf, daß ich anfing, mich in die Rolle eines Mörders hineinzuleben. Da endlich schlug meine Erlösungsstunde: ein Gefängnißbeamter betrat meine Zelle, fragte, ob ich in den beiden letzten Tagen vernommen worden sei und erklärte auf mein „Nein", daß er mich dann hinauswerfen müsse, ich möchte mich bereit machen, daß ich fortkäme. (?) Ich bin frei, doch wird mir, wo ich um Stellung anklopfe, arges Mißtrauen entgegengebracht."

† **Ueber die Hinrichtungen in China** giebt eine Studie des „Ostas. Lloyd" folgende Mittheilungen: Sobald der Verhaftete, so lange in einem Käfig Festgehaltene vor den Thoren des Amtsgebäudes angelangt ist, wird er von seinen Wärtern den Beamten des Distrikts-Richters überliefert, die ihn aus dem Käfig befreien und ihn nach einer inneren Halle führen, in welcher sich ein gedeckter Tisch befindet. Verschiedene Fleischspeisen sowie berauschende Getränke laden zum Mahle ein. Man fordert ihn auf, sich zu Tische zu setzen und zu essen, auch stehen einige Personen zu seiner Bedienung bereit. Der Thorwächter beglückwünscht den Gefangenen zu seiner Ankunft, erkundigt sich nach seinem Befinden und bittet ihn, nach den Strapazen der Reise sich gütlich zu thun. Nach einigen Stunden tritt der Wärter dann auf den Gefangenen zu, in seinem Gefolge mehrere Gehilfen, die Taue oder Ketten zu seiner Fesselung tragen. Man führt ihn dann in die Gerichtshalle vor den Richter. Erst wenn das Todesurtheil zum dritten Male von dem dritten und höchsten Richter bei der dritten und letzten Untersuchung ausgesprochen ist, wird er ins Gefängniß abgeführt und an dem Fußboden festgekettet, bis der Tag der Hinrichtung herannaht. Die Zahl der Tage, Wochen oder Monate, ehe die Strafe vollzogen wird, hängt von der Jahreszeit ab, in welcher das letzte Urtheil ausgesprochen ist; dem chinesischen Gesetze gemäß können in Friedenszeiten Verbrecher nur während des dritten Herbstmonates hingerichtet werden. Wird daher eine Person im September zum Tode verurtheilt, so köpft man sie vor dem 30. November; falls im November, so richtet man sie sofort hin; wird aber das Urtheil im Dezember gefällt, so bleibt sie bis zum nächsten Herbst im Gefängniß. Wenn der für die Enthauptung festgesetzte Tag herannaht, stattet der Richter dem Verurtheilten einen Besuch ab und befiehlt, daß ihm die Fesseln abgenommen werden. Man setzt ihm eine reiche Mahlzeit vor und ladet ihn zum Essen ein. Dadurch will man erstens dem Gefangenen versichern, daß der Scharfrichter ihm nicht übel gesinnt ist; ferner, da die letzten Worte des Henkers zum Verurtheilten lauten: „Iß, bis Du satt bist, damit Du im Hades als ein wohlgenährter Schatten erscheinen magst", gilt diese Henkersmahlzeit gewissermaßen als viaticum; auch glaubt man so den Todten zu verhindern, als hungriger Geist wieder auf diese Welt zurückzukehren. Die Hände des Verbrechers werden dann auf dem Rücken gebunden, eine kleine weiße Fahne, auf der der Name und das Verbrechen des Verurtheilten in schwarzer oder rother Tusche geschrieben sind, und die sich an einem acht bis zehn Fuß langen Stabe befindet, wird an seinem Rücken so befestigt, daß das Fähnlein eben über dem Kopfe weht. So wird er zum Richtplatz geführt, oder wohl meistens in einem Korbe getragen. Sobald der Zug an Ort und Stelle anlangt, führt man den Gefangenen in die Mitte der Hinrichtestelle; die Wachen und Gehilfen umgeben ihn und befehlen ihm, auf den Boden hinzuknieen. Der Scharfrichter nähert sich ihm von hinten, nimmt die Flagge weg und versetzt den tödtlichen Hieb, der den Kopf vom Rumpfe trennt. In Fällen, in denen der Enthauptete kein Verbrechen gegen den Staat verübt hat, können seine Anverwandten auf den Kopf und den Rumpf Anspruch machen. Gewöhnlich ist ein Schuhmacher be-

reit, den Kopf anzunähen, worauf der Leichnam von den Verwandten beerdigt wird.

Lokales.

Posen, 13. November

br. **Bei dem Herrn Oberpräsidenten v. Wilamowitz-Möllendorf** hat gestern Abend eine größere Gesellschaft stattgefunden, an der ungefähr 75 Personen theilgenommen haben. Es waren 39 Equipagen vor dem Königlichen Regierungsgebäude angefahren. Gegen 12 Uhr Nachts war die Gesellschaft beendet.

—n. **Mittelschullehrer-Prüfung.** Zu der vom Montag bis Donnerstag dieser Woche auf der Königlichen Regierung hierselbst abgehaltenen Prüfung für Mittelschullehrer waren sechs Kandidaten erschienen. Vier von den Erschienenen konnte die nachgesuchte Qualifikation zugestanden werden.

br. **Wagenunfall.** In der Nähe des Doms auf der Wallischei brach gestern Abend nach 10 Uhr an einem Lastwagen das rechte Vorderrad. Der Verkehr wurde durch diesen Unfall längere Zeit theilweise behindert.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurde im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Bettelns. — Zugelaufen bei dem Zimmermann Ulatowski in Winiary ein dunkelbrauner Jagdhund mit weißem Unterleib; derselbe trug ein ledernes Halsband. — Gefunden ein silberner Theelöffel und ein Pincenez. — Verloren ein Packet, enthaltend 10 Stück leerer Militär-Strohsäcke, und noch ein Packet, enthaltend einen gestickten Pantoffel und einen gestickten Lampenteller.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen**, 13. November.

Bernhardinerplatz: Der Ztr. Roggen 11,75—12,10 M., Weizen 11,75—12,10 M., Gerste 7,50—8,50 M., Hafer 8,50—8,75 M, feine Waare 9 M., Erbsen 9—10,10 M., blaue Lupine 4—4,15 M. Das Schock Stroh 23—24,50 M., 1 Bund Stroh 45—50 Pf., 1 Ztr. Heu 1,80—2 M., 1 Bund Heu 15—20 Pf. Die Mandel Weißkraut 50-70 Pf. — Neuer Markt: Zum Verkauf standen 13 Wagen mit Obst. Die Tonne Aepfel 0,80—1,40 M., die Tonne Winterbirnen 1,50—2,25 M. — Alter Markt: Der Ztr. Kartoffeln 3,50—3,75 M., der Ztr. Wrucken 1,15—1,20 M., die Mandel Weißkraut 55—70 Pf. 1 Gans 3,25—3,75 M., 1 große, schwere, fette Gans bis 9,75 M., 1 Puthahn 6,50—9,75 M., 1 Puthenne 3,75—4,25 M., 1 Paar Enten 2,75—4 M., 1 Paar Hühner 1,20 bis 3,50 M. Die Mandel Eier 80 Pf., 1 Pfd. Tischbutter 1—1,10 M., Koch- und Backbutter 90 Pf. Die Metze Kartoffeln 15—18 Pf., 1 Kopf blaues Kraut 5—8 Pf., 1 Kopf Weißkraut 5—8 Pf., 1 Kürbis 20—40 Pf., 1 große Wurzel Meerrettig 8—10 Pf., 1 Wrucke 4—5 Pf., 4—5 kleine Rettige 5 Pf., 5—6 rothe Rüben 8 bis 10 Pf., 1 Wurzel Sellerie 5—8 Pf., 1 Bund Petersilie 4—5 Pf., 1 Bund Grünkohl 5 Pf., 1 Pfd. Aepfel 5—10 Pf., 1 Pfd. Zwiebeln 8 Pf. — Viehmarkt: Zum Verkauf standen 108 Fettschweine, in den Privatställen 20 Stück. Der Ztr. 32—41 M. 1 Paar 7—9 Wochen alte Ferkel in gutem Zustande 6—6,50 M., 1 Paar Laufer 15—18 M., 1 Paar größere 20 M., 1 altes Mutter-Schwein 36—45 M. Kälber 23 Stück, das Pfd. lebend 30—35 Pf., Hammel 46 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 18—22 Pf. Rinder standen um 8½ Uhr 21 Stück zum Verkauf (Schlachtvieh leicht und mittel), der Ztr. 23—27 M. Ziegen 6 Stück. 1 Milchziege 12—15 M. — Wronkerplatz: 1 Pfd. Hechte 50—65 Pf., Karpfen 80-85 Pf., Schleie 55—60 Pf., Bleie 25—35 Pf., Barsche 45 Pf., Karauschen 55 Pf., Zander 50—65 Pf., Barwinen 50 Pf., Weißfische 25—30 Pf. 1 Pfd. Rindfleisch 50—60 Pf., Kalbfleisch 60—65 Pf., Schweinefleisch 55—65 Pf., Hammelfleisch 50—60 Pf. — Sapiehaplatz: 1 Hase 1,75—3,75 M., 1 Paar Rebhühner 1,80 bis 2,20 M., 1 wilde Ente 1,50 M., 1 leichte Gans bis 3,50 M., 1 große, gestopfte, schwere Gans bis 10 M., das Pfd. geschlachtete Fettgänse 60—65 Pf., 1 Paar große, schwere Enten bis 4,25 M., 1 Paar Hühner 1,20—3,50 M. Das Pfd. Tischbutter 1—1,10 M., Kochbutter 90 Pf. Die Metze Kartoffeln 15—18 Pf. 1 Pfd. Weintrauben 30 Pf., 1 Pfd. Blangen 15 Pf.

Handel und Verkehr.

** **Auswärtige Konkurse.** Berliner Wechselbank Hermann Friedländer u. Sommerfeld. — Ostseebad Binz, Aktiengesellschaft.

** **Lübeck**, 12. Nov. Die Einnahmen der Lübeck-Büchener Eisenbahn betrugen im Monat Oktober 1891 provisorisch 445 776 M. gegen 446 776 M. im Monat Oktober 1890, mithin weniger 1000 M. Die Gesammteinnahmen vom 1. Januar bis ultimo Oktober 1891 betrugen provisorisch 4 077 362 M. gegen 4 034 317 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahres, mithin mehr 43 045 M.

** **Zürich**, 12. Nov. Der Verwaltungsrath des Züricher Bankverein wird bei der Generalversammlung die Reduktion des Gesellschaftskapitals von 16 auf 10 Millionen Frcs. beantragen. Die Reduktion soll durch Rückkauf von 12 000 Aktien im offenen Markte bis zum Kurse von 500 Frcs. ausgeführt werden.

** **Antwerpen**, 11. Nov. Bei der heutigen Eröffnung der Wollauktion waren angeboten 938 Ballen. Buenosaires 154 Ball., Montevideo 15 B., Riogrande 413 B., Melbourne 280 B., Sydney 342 B., verschiedener Herkunft. Es wurden verkauft 707 B. Buenosaires 105 B., Montevideo 7 B., Riogrande 217 B., Melbourne 234 B., Sydney 342 B. verschiedene. Die Auswahl war eine gute, die Betheiligung der Käufer eine zufriedenstellende. September-Preis 5 bis 10 niedriger.

** **Paris**, 12. Nov. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold	1 317 615 000	Zun.	1 017 000	Frcs.
do. in Silber	1 248 186 000	Abn.	2 162 000	"
Portef. der Hauptb. und der Filialen	724 801 000	Zun.	26 287 000	"
Notenumlauf	3 051 170 000	Abn.	27 323 000	"
Lauf. Rechn. d. Priv.	424 433 000	Zun.	44 925 000	"
Guthaben des Staatsschatzes	296 469 000	Zun.	227 000	"
Gesammt-Vorschüsse	327 115 000	Abn.	2 601 000	"
Zins- und Diskont-Erträgnisse	9 862 000	Zun.	584 000	"

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 84,09.

** **London**, 12. Nov. Bankausweis.

Totalreserve	13 973 000	Zun.	1 373 000	Pfd. Sterl.
Notenumlauf	25 423 000	Abn.	296 000	= =
Baarvorrath	22 947 000	Zun.	1 078 000	= =
Portefeuille	26 057 000	Abn.	1 068 000	= =
Guthaben der Privaten	29 658 000	Abn.	125 000	= =
do. des Staats	4 364 000	Zun.	37 000	= =
Notenreserve	11 818 000	Zun.	1 278 000	= =
Regierungssicherheiten	11 862 000	Abn.	400 000	= =

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 40⅞ gegen 36¾ in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 110 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 21 Millionen.

** **London**, 10. Novbr. [Hopfenbericht von Langstaff, Ehrenberg u. Pollak.] Der Markt ist etwas ruhiger, die Nachfrage ist aber noch stets gut für gute Muster. In englischen Hopfen werden selbe rarer. Amerikanische und Kontinental-Hopfen sind sehr fest mit steigender Tendenz. Kontinental-Hopfen werden mit Vorliebe jetzt von Brauern gekauft, trotz der höheren Preise, da sie in Qualität besser sind, als der Rest unverkaufter englischer Hopfen. Der Import während voriger Woche betrug: 53 Ballen von Hamburg, 30 Ballen von Rotterdam, 49 Ballen von Antwerpen, 10 Ballen von Ostende, 549 Ballen von Vlissingen, 116 Ballen von Newyork. Während der 10 verflossenen Monate betrug der Import 1889: 107 209, 1890: 125 502, 1891: 110 922 Ztr.

Marktberichte.

** **Berlin**, 13. Nov. [Städtischer Zentralviehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen: 585 Rinder, nur 100 Stück hauptsächlich geringe wurden zu Montagspreisen verkauft. 2535 Schweine, das Geschäft war äußerst schleppend, die letzten Marktpreise wurden nicht ganz erreicht, es verblieb Ueberstand. I. war nicht angeboten, II. und III. 40—50 M., in Einzelfällen darüber, für Bakonier wurde der Markt ziemlich fest, 50 M. pro Stück bei 50 bis 55 Pfd. Tara. 931 Kälber. Das Geschäft war gedrückt und schleppend, wurden nicht ganz geräumt. I. 57—65, ausgesuchte darüber, II. 48—56 M., III. 40—47 M. 1347 Hammel blieben ungehandelt.

** **Berlin**, 12. Nov. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Prozent:

Unversteuert, mit 50 M. Verbrauchsabgabe:

Am 6. Nov. 72 M. 20 Pf., am 7. Nov. 72 M. 60 Pf., am 9. Nov. 73 M. 60 Pf., am 10. Nov. 73 M. 60 Pf., am 11. Nov. 73 M. 70 Pf., am 12. Nov. 74 M. 50 Pf.

Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe:

Am 6. Nov. 52 M. 80 Pf., am 7. Nov. 53 M. 10 Pf., am 9. Nov. 53 M. 80 Pf., am 10 Nov. 54 M. 10 Pf., am 11. Nov. 54 M. 20 Pf., am 12. Nov. 54 M. 80 Pf.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	11. November.	12. November.
fein Brodraffinade	28,00—28,25 M.	28,00—28,25 M.
fein Brodraffinade	27,75 M.	27,75 M.
Gem. Raffinade	27,75—28,50 M.	27,75—28,50 M.
Gem. Melis I.	26,75 M.	26,75 M.
Krystallzucker I.	27,00 M.	27,00 M.
Krystallzucker II.	—	—

Tendenz am 12. Nov., Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	11. November.	12. November.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	17,55—17,75 M.	17,60—17,80 M.
dto. Rend. 88 Proz.	16,90—17,10 M.	17,00—17,20 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,70—15,10 M.	14,00—15,20 M.

Tendenz am 12. Nov., Vormittags 11 Uhr: Fest.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 13. Nov. An der Börse verlautet, Eduard Maas, Inhaber der Wechsel-Firma in Charlottenburg, habe sich wegen Unterschlagung anvertrauter Gelder dem Staatsanwalt selbst gestellt.

Essen, 13. Nov. Gestern verunglückten 13 Bergleute von der Zeche „König Ludwig" in Folge schlagender Wetter; 11 sind todt, 2 verletzt.

Petersburg, 12. Nov. Das „Journal de St. Petersbourg" bringt einen Artikel über die Ansprache des Kaisers von Oesterreich, in dem es den Wunsch und die Hoffnung ausspricht, daß die Gefahren der politischen Lage Europas beseitigt und die gegenwärtigen Sorgen des bedrohten Friedens ihr Ende erreichen werden; diesem Wunsche und dieser Hoffnung werde man sich überall anschließen, wo die Erhaltung des europäischen Friedens als sicherstes Unterpfand für das Glück und die Wohlfahrt der Völker erkannt sei.

General Baron Kaulbars in Warschau, Generalstabschef des sechsten Armeekorps, ist zum Generalstabschef in Finnland ernannt.

Die Nordische Telegraphen-Agentur meldet, daß die Schafausfuhr aus Libau gestattet ist.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 13. Nov. 1891.

Gegenstand			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	24	50	23	80	23	10	23	58
	niedrigster		24	—	23	50	22	60		
Roggen	höchster		24	30	23	60	23	20	23	60
	niedrigster		24	—	23	40	23	10		
Gerste	höchster		18	—	17	60	17	—	17	40
	niedrigster		17	80	17	20	16	80		
Hafer	höchster		18	—	17	60	17	—	17	40
	niedrigster		17	80	17	20	16	80		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Stroh	pro 100 Kilo						
Richt-		4	50	4	—	4	25
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		4	50	4	—	4	25
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		8	—	7	—	7	50
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1	30	1	20	1	25

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte M.	Pf.
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	10	1	15
Schweinefleisch		1	30	1	20	1	25
Kalbfleisch		1	40	1	30	1	35
Hammelfl.		1	20	1	20	1	25
Speck		1	60	1	50	1	55
Butter		2	20	1	80	2	—
Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Eier pr. Schck.		3	20	3	—	3	10

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 13. November.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W.	mittl. W.	ord. W.
Weizen	24 M. — Pf.	23 M. 30 Pf.	22 M. 70 Pf.
Roggen	24 = 10 =	23 = 80 =	23 = 30 =
Gerste	18 = 50 =	17 = — =	16 = — =
Hafer	17 = 50 =	17 = — =	16 = 50 =
Kartoffeln	7 = — =	6 = 50 =	— — =

Die Marktkommission.

Börse zu Posen.

Posen, 13. November. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 72,20, (70er) 52,70, (Loko ohne Faß) (50er) 72,20, (70er) 52,70.

Posen, 13. November. [Privat-Bericht.] Wetter: trübe.
Spiritus höher. Loko ohne Faß (50er) 72,20, (70er) 52,70.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 13. November. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.12.			Not.v.12
Weizen flau			**Spiritus** matter		
do. Nov.-Dez.	234 50	236 50	70er loko ohne Faß	53 90	54 80
do. April-Mai	235 75	238 50	70er November	52 90	53 60
Roggen flau			70er Nov.-Dez.	52 90	53 60
do. Nov.	241 50	243 25	70er April-Mai	53 80	54 70
do. April-Mai	238 25	240 —	70er Mai-Juni	54 10	54 90
Rüböl fester			50er loko ohne Faß	73 40	74 50
do. Nov.	62 —	62 —	**Hafer**		
do. April-Mai	61 10	61 40	do. Nov.	170 75	173 25

Kündigung in **Roggen** 850 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 100,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 13 November. **Schluß-Course**

		Not.v.12.
Weizen pr Nov.-Dez.	234 50	236 50
do. April-Mai	235 75	238 —
Roggen pr. Nov.	241 —	243 —
do. April-Mai	238 25	240 —
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.		Not.v.12.
do. 70er loko	53 90	54 80
do. 70er November	53 10	53 50
do. 70er Nov.-Dez.	53 10	53 50
do. 70er April-Mai.	54 10	54 50
do. 70er Mai-Juni	54 30	54 70
do. 50er loko	73 40	74 50

		Not v.12			Not.v.12
Konsolid 4% Anl.	105 40	105 40	Poln. 5% Pfandbr	60 —	60 50
" 3½%	97 80	97 75	Poln. Liquid.-Pfdbr	59 —	59 40
Pos. 4% Pfandbrf.	100 60	100 60	Ungar. 4% Goldr.	88 80	88 80
Pos. 3½% Pfandbr.	94 50	94 70	Ungar. 5% Papierr	86 10	86 10
Pos. Rentenbriefe.	101 60	101 50	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	147 10	146 60
Posen. Prov. Oblig.	92 —	93 —	Oestr fr. Staatsb	117 25	117 —
Oester. Banknoten.	172 55	172 80	Lombarden	35 —	35 —
Oestr. Silberrente	77 90	78 30	Neue Reichsanleihe	— —	— —
Russ. Banknoten	195 60	200 —	**Fondsstimmung**		
R. 4½% BdkrPfdbr	91 70	91 70	schwach		

Ostpr. Südb. E. S. A.	64 80	64 75	Gelsenkirch. Kohlen	138 —	137 90
Mainz Ludwighfdto	107 75	108 30	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	44 25	44 60	Dux-Bodenb. EisbA	216 40	213 50
Italienische Rente	87 50	87 80	Elbethalbahn " "	89 10	88 80
Russ4%konsAnl 1880	90 60	91 25	Galizier " "	87 75	— —
dto. zw. Orient. Anl.	59 40	59 70	Schweizer Ctr. " "	139 75	139 75
Rum. 4% Anl. 1880	80 30	80 60	Berl. Handelsgesell.	129 25	128 90
Türk. 1% kons. Anl.	16 80	16 90	Deutsche B. Akt.	142 —	142 25
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	165 75	165 —
Gruson Werke	134 75	135 25	Königs- u. Laurah.	102 90	101 50
Schwarzkopf	218 50	215 —	Bochumer Gußstahl	121 75	120 50
Dortm. St. Pr. L. A.	53 50	53 60	Russ. B. f. ausw. H	55 75	57 —
Inowrzl. Steinsalz	23 25	24 —			

Nachbörse: Staatsbahn 117 50. Kredit 147 25, Diskonto-Kommandit 165 90

Stettin, 13. November. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.12.			Not.v.12
Weizen still			**Spiritus** matt		
do. Nov.	234 —	234 —	per loko 50 M. Abg.	— —	53 50
do. April-Mai	235 —	236 —	per loko 70 M. Abg.	53 50	73 —
Roggen unverändert			" November "	52 —	53 50
do. Nov.	239 75	241 —	„April-Mai "	53 —	52 40
do. April-Mai	237 75	237 50	**Petroleum***)		
Rüböl still			do. per loko	11 10	11 10
do Nov.	62 20	62 20			
do. April-Mai	61 —	61 —			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 12. November, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
Mullaghmore	737	S 4	halb bedeckt	5
Aberdeen	736	SW 6	wolkig	5
Christiansund	737	OSO 8	wolkig	9
Kopenhagen	751	SW 4	Dunst	7
Stockholm.	754	SO 7	Regen	4
Haparanda	761	SSW 4	bedeckt	2
Petersburg	771	SSO 3	wolkenlos	— 6
Moskau	777	O 1	Schnee	—10
Cork Queenst.	738	SSW 6	heiter	9
Cherbourg.	750	S 3	wolkig	5
Helder	751	SW 8	halb bedeckt	8
Sylt	748	WSW 6	wolkig	7
Hamburg	753	SW 3	wolkig	6
Swinemünde	754	SSO 3	bedeckt	4
Neufahrw.	757	S 4	Regen	2
Memel	759	SO 4	bedeckt	1
Paris	—			—
Münster	753	SW 4	bedeckt	5
Karlsruhe.	756	SW 4	bedeckt	7
Wiesbaden	756	still	bedeckt	5
München	757	NW 4	Regen	2
Chemnitz	757	SO 2	Regen	3
Berlin	755	S 3	Regen	4
Wien	753	SO 3	bedeckt	3
Breslau	756	SO 2	bedeckt	2
Ile d'Aix	—			—
Nizza	—			—
Triest	758	SO 2	Regen	12

Skala für die Windstärke.

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum, welches gestern über Westengland lag, ist nordnordostwärts nach den Shetlands fortgeschritten und verursacht in der Gegend des Skagerraks stürmische Süd- und Südwestwinde. Ein neues Minimum liegt auf dem Ocean westlich von Irland, wo das Barometer mit zurückdrehenden starken Winden wieder rasch gefallen ist. In Deutschland ist bei meist schwachen südöstlichen bis südwestlichen Winden das Wetter mild, trübe und vielfach regnerisch, indessen dürfte das aufklärende Wetter, welches sich im Nordseegebiete eingestellt hat, demnächst auch über unsere Gegenden sich ausbreiten.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.